

# Schritt für Schritt

Die Hofnachfolge auf dem Hübscher Hof war ungeklärt, der Wunsch, etwas Neues zu beginnen, groß – so fanden die Familie Stiefel und der Verein Solidarische Landwirtschaft zusammen. Ein Blick auf ein noch junges Projekt.

[VON NATASCHA ORTHEN]

Im Oktober 2013 hält die Ökosystemmanagerin Sonja Hummels in der Volkshochschule in Weingarten bei Ravensburg einen Vortrag zum Thema „Solidarische Landwirtschaft – Lebensmittel im Einklang von Natur und Mensch“. Sabine Meier ist eine der Zuhörerinnen und auf Anhieb begeistert: „Ich wollte schon länger das ‚Grüne‘, also die Arbeit mit und in der Natur in mein Leben bringen“, berichtet die gelernte Musiktherapeutin. „Da kam der Vortrag als Initialzündung gerade recht.“ Zusammen mit anderen Interessenten rief sie eine Gruppe ins Leben, die sich durch Berichterstattung in regionalen Medien und bei einem weiteren Vortrag der Volkshochschule stetig vergrößerte. Im April 2014 gründete die grüne Gemeinschaft mit 15 Mitgliedern den Verein „Solidarische Landwirtschaft Ravensburg e.V.“.

Im Januar 2016 konnten die Akteure einen Acker pachten. Die Pächter – die Familie Stiefel in der Ortschaft Hübscher – hatten ihren Milchviehbetrieb aufgegeben und waren auf der Suche nach neuen Nutzungsmöglichkeiten für Hof und Flächen. Dem Sohn wollten die Stiefels Zeit lassen, aber „er war eh nie der Landwirt“, so Ingrid Hertkorn-Stiefel. Heute werden zwei Hektar der Betriebsfläche von den Mitgliedern des Vereins nach Demeter-Richtlinien bewirtschaftet. „Wir finden es toll, dass jetzt nach Demeter-Richtlinien

gewirtschaftet wird. Mein Mann war schon immer von der Art her eher Bio, aber er hat sich nie getraut umzustellen“, sagt die ehemalige Landwirtin Ingrid Hertkorn-Stiefel. Zertifiziert ist der Betrieb momentan nicht. „Hier kann jeden Tag jeder kommen und schauen, wie wir arbeiten. Für uns ist Transparenz für alle Beteiligten das wichtigste Prinzip“, erläutert einer der Gärtner die Vorgehensweise.

## Wer macht die ganze Arbeit?

Sabine Meier gehört zum Kernteam des Projekts. Gesunde Lebensmittel waren für sie schon immer ein wichtiges Thema. In ihrer Jugend verbrachte sie den Sommer als Käserin auf der Alm, heute ist sie mit einer 30-Prozent-Stelle bei der SoLaWi Ravensburg als Gärtnerin eingestellt. Darüber hinaus engagiert sie sich ehrenamtlich im Vorstand. Die Eigentümerin der Fläche, Ingrid Hertkorn-Stiefel, ist mit dem gleichen Stellenanteil eingebunden, David Steyer hat als gelernter Demeter-Gärtner mit einer 60-Prozent-Stelle den größten Arbeitsanteil übernommen. Unterstützt wird er von Simon Neitzel, ebenfalls Demeter-Gärtner, der mit einer 40-Prozent-Stelle als vierter Gärtner in das Projekt eingebunden ist. Neitzel erfuhr von der SoLaWi in Ravensburg über ein Netzwerk, das er selber gegründet hatte, ([www.wirundjetzt.org](http://www.wirundjetzt.org)). Für alle anderen Mitglieder der Solidarischen Landwirtschaft Ravensburg gibt es keine

Verpflichtung, sich an der Arbeit zu beteiligen, die Mitarbeit ist freiwillig.

Der Milchviehbetrieb der Familie Stiefel wurde konventionell bewirtschaftet. Auf der von der SoLaWi gepachteten Fläche wurde viele Jahre lang vorrangig Mais für Milchkühe angebaut. „Die SoLaWi hat »toten Boden« übernommen“, beschreibt David Steyer die Ausgangssituation. Der Boden musste erst auf die Umstellung von Mais auf Gemüse vorbereitet werden. Deshalb und weil bei einem Hektar Bewirtschaftung eine ausgewogene Fruchtfolge nicht möglich ist, wie David Steyer sagt, wird auf einem der zwei Hektar ausschließlich eine Luzerne-Klee gras-Fruchtfolge angebaut und nur der andere Hektar wird bewirtschaftet. „Wir arbeiten so, weil der ausgelagte Boden uns diese Arbeitsweise vorgibt, nicht weil die Auflagen das verlangen“, erläutert der Fachmann seinen Ansatz. Auf einem Teil der Fläche ist zudem die Feuchtigkeit ein Problem. Trotz Drainage gibt es eine nasse Stelle, hier bleibt sogar teilweise das Wasser stehen. „Letztes Jahr sind die Kohlköpfe im Wasser ertrunken, das Wasser lief sogar ins Gewächshaus“, sagt David Steyer.

## Beiträge durch Bieterunde

Im Januar 2015 konnten bereits 50 Ernteanteile vergeben werden. Intensive Öffentlichkeitsarbeit hatte dazu beigetragen, dass die Mitgliederzahlen kontinuierlich stiegen.

- 1 links: Käthe Wachter, Simon Neitzel, Ingrid Hertkorn-Stiefel, rechts: Sabine Meyer und David Steyer beim Frühstück  
 2 Ingrid Hertkorn-Stiefel und Käthe Wachter bei der Feldarbeit



Eine Bieterunde mit 92 Mitgliedern konnte für die erste Saison erfolgreich durchgeführt werden. Dabei stellen die Gärtner in Absprache mit den Mitgliedern ihre Anbau- und Finanzplanung für das Folgejahr vor.

Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher monatlicher Beitrag für einen Anteil Gemüse. Jedes Mitglied schreibt auf einen Notizzettel, wie viel er oder sie tatsächlich monatlich für den Anteil Gemüse aufbringen kann oder will. Es wird so lange geboten, bis das Budget für das nächste Jahr gedeckt ist. Nach der Bieterunde wird von jedem Mitglied ein Gemüse-Formular ausgefüllt. Hier wird festgehalten, wie viele Ernteanteile im Erntejahr zu welchem Beitrag abgenommen werden. Festgelegt wird auch, von welcher der vier Verteilstellen die Ernte einmal wöchentlich abgeholt wird. Für die zweite Saison, das Erntejahr 2016, wurde im November 2015 mit Erfolg die zweite Bieterunde durchgeführt. Der Richtwert pro Anteil liegt im Jahr 2016 bei 100,87 Euro. Die Anzahl der Mitglieder beträgt 120, es wurden 60 Anteile vergeben. Die Fluktuation der Mitglieder liegt bei rund 10 Prozent.

### Zinslose Darlehen

Verschiedene Investitionen waren notwendig: eines der drei ehemaligen Fahrsilos musste überdacht und isoliert werden, sodass es als Winterlager für Gemüse dienen kann. Auch zwei Gewächshäuser, ein Traktor, ein Kühlhaus und eine Werkstatt für die Gärtner und für das Zusammenstellen der Lieferungen mussten finanziert werden. Ein Zaun wurde angelegt, um dem Wildfraß vorzubeugen. Alle Anschaffungen konnten über zinslose Darlehen von Mitgliedern verwirklicht werden.

Der SoLaWi ist wichtig, dass die Anschaffungen auch ihrer Gemeinschaft zugutekommen. So nutzten sie einen Teil des überdachten Fahrsilos im vergangenen Sommer als Aufenthaltsraum, in dem sie an den Erntetagen gemeinsam frühstückten. 2017 soll ein zweites Fahrsilo überdacht werden, um Raum für Mitglieder-Angebote und Öffentlichkeitsarbeit zu schaffen. Die Bau-AG wird den Umbau mit Unterstützung eines Zimmermanns durchführen. Die Finanzierung soll über internes Crowdfunding erfolgen.

### Eine Gemeinschaft – viele Arbeitsgruppen

In der SoLaWi Ravensburg werden über 40 Sorten Gemüse angebaut. Darüber hinaus gibt es verschiedene Arbeitsgruppen, die sich mit unterschiedlichen Themen beschäftigen. Die AG Kräuter beispielsweise kümmert sich um den Anbau von Kräutern, die AG Hochbeet hat ein Hügelbeet angelegt. Die Handwerks-AG repariert und baut, wo es erforderlich ist, die Bildungs-AG entwickelt und betreut den Lernort Bauernhof und die bildungspädagogischen Angebote. Hierzu zählen zum Beispiel der Kinder-Erlebnistag „Gemüserallye“ oder der Tag der Offenen Tür mit Kinderprogramm.

### Mitglieder, Helfer und Kunden

Die SoLaWi Ravensburg ist gerade erst in ihrem zweiten Jahr. Sie hat momentan 140 Mitglieder: Familien mit Kindern oder Paare,

bei denen die Kinder bereits aus dem Haus sind. Studenten sind nicht unter den Mitgliedern. David Steyer und Sabine Meyer wünschen sich, dass mehr Mitglieder auf dem Acker vorbeischauen, gerne zur Mithilfe, aber auch aus Interesse daran, auf welchem Stückchen Erde ihr Gemüse wächst. „Ich möchte den Menschen die Sorgen, Nöte und Probleme der Landwirte näherbringen, aber dafür müssen sie aufs Feld kommen. Außerdem finde ich es gut, mit den Namen auch Gesichter zu verbinden“, berichtet der Gärtner. „Wenn ein Mitglied einmal hier war, ist das Interesse geweckt und er oder sie kommen häufiger.“ Um möglichst viele Vereinsmitglieder aktiv in die SoLaWi einzubinden, werden auch in Zukunft Veranstaltungen wie beispielsweise Hof- und Erntedankfeste auf dem Hübscher Hof angeboten. ■



**KONTAKT:**  
 Solidarische Landwirtschaft  
 Ravensburg e.V.  
 Hüttenweg 30  
 88213 Bavendorf/Ravensburg  
 Telefon: Sabine Meyer: 0751 7914499  
 hummel.sonja@solawi-ravensburg.de